

Agenda

- 1) DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“
- 2) Entwicklung des OA-Publikationsfonds an der Universität Bielefeld
- 3) OpenAIRE Gold OA Pilot

Übergeordnetes Ziel des Förderprogramms ist es, wissenschaftliche Hochschulen dabei zu unterstützen, dauerhafte und verlässliche Strukturen zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen zu etablieren. Da dies nur über die Einrichtungen gelingen kann, an denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Autorinnen und Autoren tätig sind, wendet sich das Förderangebot direkt an wissenschaftliche Hochschulen, denen die DFG für eine Übergangszeit zusätzliche Publikationsmittel verfügbar machen kann. Auf diese Weise setzt das Förderprogramm Anreize, einen regulären Etat für die Finanzierung von Publikationsgebühren aufzubauen.

DFG-Merkblatt Open Access Publizieren, S. 2

„Zentrales Anliegen von Publikationsfonds ist es, den Transformationsprozess von subskriptionsbasiertem zu publikationsgebührenbasiertem Open-Access-Publizieren im Sinne der Wissenschaft effizient und nachhaltig zu gestalten. Open-Access-Publikationsfonds sind dabei weit mehr als ein verwaltungs-, organisations- und finanztechnisches Instrument zur Bewirtschaftung von Mitteln für die Bezahlung von Open-Access-Publikationsgebühren. Publikationsfonds können ein Werkzeug sein, mit dem von der Wissenschaft angestrebte Änderungen in der akademischen Publikationspraxis unterstützt werden können.“

Handreichung Open Access Publikationsfonds (Arbeitsgruppe Open Access der Schwerpunktinitiative Digitale Information der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen), S. 11, <http://doi.org/10.2312/allianzoa.006>



Forschung & Lehre

Alles was die Wissenschaft bewegt

Suche: 🔍

[Home](#) | [Wir über uns](#) | [Redaktion](#) | [Impressum](#) | [Sitemap](#)

-
- Aktuelle Ausgabe
-
- Stellenmarkt
-
- Mediadaten
-
- Probeheft / Abo
-
- Archiv
-
- Dossiers
-
- Autorenhinweise
-
- Links
-
- Cartoon des Monats

www.forschung-und-lehre.de 22. Jahrgang | 3-4

Forschung & Lehre

ALLES WAS DIE WISSENSCHAFT BEWEGT

Zuwanderung

1. E. BRESCHKE
[ab Seite 292]

2. W. RESOLDING
Effekte der Anstellungsorientierten Professorenvermittlung
[ab Seite 296]

3. BIOLOGIA-REFORM
Aus dem Alltag eines biologieorientierten Sachbearbeiters
[ab Seite 292]

Großer Akademischer Stellenmarkt
[ab Seite 322]

Nachrichten

Kommentar

Standpunkt

Weitere Beiträge

Karriere

Recht aktuell

Aus der Forschung

Bücher

Zu Ende gedacht

Fundsachen

FÜR DIE FREIHEIT

Promovieren mit Stipendium

BEWERBUNGEN BIS

19. BERLINER KOLLOQUIUM DER DAIMLER UND BENZ STIFTUNG 13. MAI 2015

Die gestresste Gesellschaft
Burnout vs. Depression
Volkskrankheit oder Modediagnose?

Daimler und Benz Stiftung

2015 FORSCHUNGSPREIS DER FÜRST DONNERSMARC-STIFTUNG

Einladung zur Teilnahme - Forschungspreis

► OPEN ACCESS

Kein »entweder – oder«

02 | Februar 2015 📄

Positionen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu Open Access | *Peter Strohschneider*

Open Access als freier Zugang zu digitalisierten wissenschaftlichen Publikationen hat sich in den vergangenen Jahren international und in Deutschland immer mehr durchgesetzt. Von vielen begrüßt und von vielen Wissenschaftsorganisationen, insbesondere der Deutschen Forschungsgemeinschaft, vehement gefördert, bleiben doch Fragen. Antworten vom Präsidenten der DFG.

Forschung & Lehre: Die DFG setzt sich spätestens seit der „Berliner Erklärung“ aus dem Jahr 2003 für den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, für Open Access in der Wissenschaft ein. Was sind die Gründe?

Peter Strohschneider: Das „spätestens“ ist ganz richtig, die DFG hat sich schon vor 2003 für Open Access engagiert, und sie hat seitdem ihre Unterstützung dieser Publikationsform deutlich ausgebaut. Dabei ging und geht es uns stets darum, den digitalen Zugang zu Forschungsergebnissen dort zu unterstützen, wo er die Art und Weise verbessern kann, wie in einer bestimmten wissenschaftlichen Community Forschung praktiziert wird. Anders formuliert: Wenn die Qualität von Forschung dadurch gesteigert wird, dass Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen Forschungsergebnisse im Open Access und damit frei von finanziellen, rechtlichen oder technischen Barrieren zur Verfügung stellen, dann verdient dies die Unterstützung der DFG. Dabei ist wichtig zu beachten, dass sich die Arbeitsweisen in einzelnen Forschungsfeldern deutlich unterscheiden. Es hängt also in hohem Maße von der Fragestellung und Methodik der einzelnen Forschungsfelder ab, ob und in welchem Umfang Open Access vorteilhaft ist und wie diese Vorteile genutzt werden. Für einen Regionalwissenschaftler mag es von hohem Nutzen sein, dass finanzielle Zugriffshürden beseitigt sind und seine Publikationen auch von Kollegen in einem Entwicklungsland gelesen werden können, die sich einen Zugriff auf eine kostenpflichtige Zeitschrift nicht leisten könnten; für eine Zellbiologin kann es weitaus wichtiger sein, dass rechtliche Zugriffshürden fallen, wenn ein bestimmtes Artikelkorpus maschinengestützt ausgewertet werden soll, etwa um neue Korrelationen zwischen bestimmten Enzymen festzustellen.

»Verlage können und sollen auch weiterhin als Dienstleister arbeiten und vergütet werden.«

F&L: Der Veröffentlichung in digitaler Form wird insbesondere in den „Buchwissenschaften“ mit Unbehagen begegnet. Können Sie dies nachvollziehen?

Peter Strohschneider: Als Literaturwissenschaftler interessieren mich einerseits die Zusammenhänge zwischen Medientechnologien und Wissensformen. Andererseits hege ich durchaus ein gewisses Verständnis für die Sorge um das Buch als ein wichtiges Kulturgut. Allerdings gründet diese Befürchtung, das Buch werde aus der Wissenschaft verschwinden, auf der meiner Ansicht nach unzutreffenden Annahme, dass digitale Publikationen gedruckte Publikationen vollständig ersetzen würden. Ich meine demgegenüber, dass die viel zitierte „Transformation der Wissenschaftskommunikation“ nicht einer Substitutionslogik folgt, sondern einer Logik der Ausdifferenzierung. Deshalb muss viel stärker darüber gesprochen und spezifiziert werden, wo das Digitale die wissenschaftliche Tätigkeit unterstützt und wo Forschung auch auf nicht-digitale Inhalte rekurrieren muss. Schon jetzt profitieren Geistes- und Kulturwissenschaftler von der Fülle digitalisierter Werke früherer Jahrhunderte, und für die Erarbeitung einer historisch-kritischen

Förderung

[Förderung auf einen Blick](#)

[Antragstellung - Begutachtung - Entscheidung](#)

[Formulare und Merkblätter / Gesamtliste](#)

Ausschreibungen - Informationen für die Wissenschaft

[Allgemeine Informationen](#)

[Ausschreibungen](#)

[Internationaler Bezug](#)

[Archiv](#)

[Wissenschaftliche Karriere](#)

[Internationale Kooperation](#)

[Grundlagen und Rahmenbedingungen](#)

[FAQ - Häufig gestellte Fragen](#)

Sie befinden sich hier: Startseite > Förderung > Ausschreibungen - Informationen für die Wissenschaft > Verlängerung des Förderprogramms „Open Access Publizieren“

Information für die Wissenschaft Nr. 51 | 23. September 2014

Verlängerung des Förderprogramms „Open Access Publizieren“

DFG unterstützt den Aufbau von Open-Access-Publikationsfonds bis zum 31. Dezember 2020

Der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat in seiner Sitzung vom 1. Juli 2014 beschlossen, das 2009 eingerichtete Programm „Open Access Publizieren“ bis Ende 2020 weiterzuführen. Das Förderprogramm eröffnet wissenschaftlichen Hochschulen die Möglichkeit, bei der DFG Mittel zum Aufbau sogenannter Publikationsfonds einzuwerben, aus denen die Gebühren für Open-Access-Zeitschriftenartikel für Autorinnen und Autoren der Hochschulen finanziert werden können. Dabei zielt die Förderung wesentlich darauf ab, verlässliche finanzielle und organisatorische Strukturen zu etablieren, sodass die Finanzierung von Open-Access-Publikationen auch nach Beendigung der DFG-Förderung gewährleistet werden kann.

Im laufenden Programm wurden bislang 32 wissenschaftliche Hochschulen im Auf- und Ausbau von Publikationsfonds unterstützt. Die Anträge und Arbeitsberichte lassen erkennen, dass die Hochschulen vielfach vergleichbare Routinen und Standards dafür ausgebildet haben, Autoren und Autorinnen nicht nur finanziell, sondern auch durch umfassende Beratung, durch die strategische Positionierung der Hochschulleitungen und durch gezielt ausgebaute Infrastrukturen im Open-Access-Publizieren zu unterstützen. Zugleich profitieren die Institutionen, da durch die Erfassung der Publikationen auch die damit verbundenen Kosten sichtbar werden und so eine verlässliche Finanzierung unterstützt wird.

DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“

- Start 2009: bislang Förderung von 32 Universitäten
- Verlängerung des Programms bis 2020
- Veränderung: deutliche Steigerung des Eigenanteils
 - Jahr 1+2: 20%
 - Jahr 3+4: 40%
 - Jahr 5+6: 60%

DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“

- Übergangsregelung für Universitäten, die vor der Verlängerung des Programms mehr als zwei Bewilligungen hatten
 - Eigenleistung bis zum sechsten Jahr der Förderung: 25%
 - Eigenleistung für Jahr 7+8: 60%

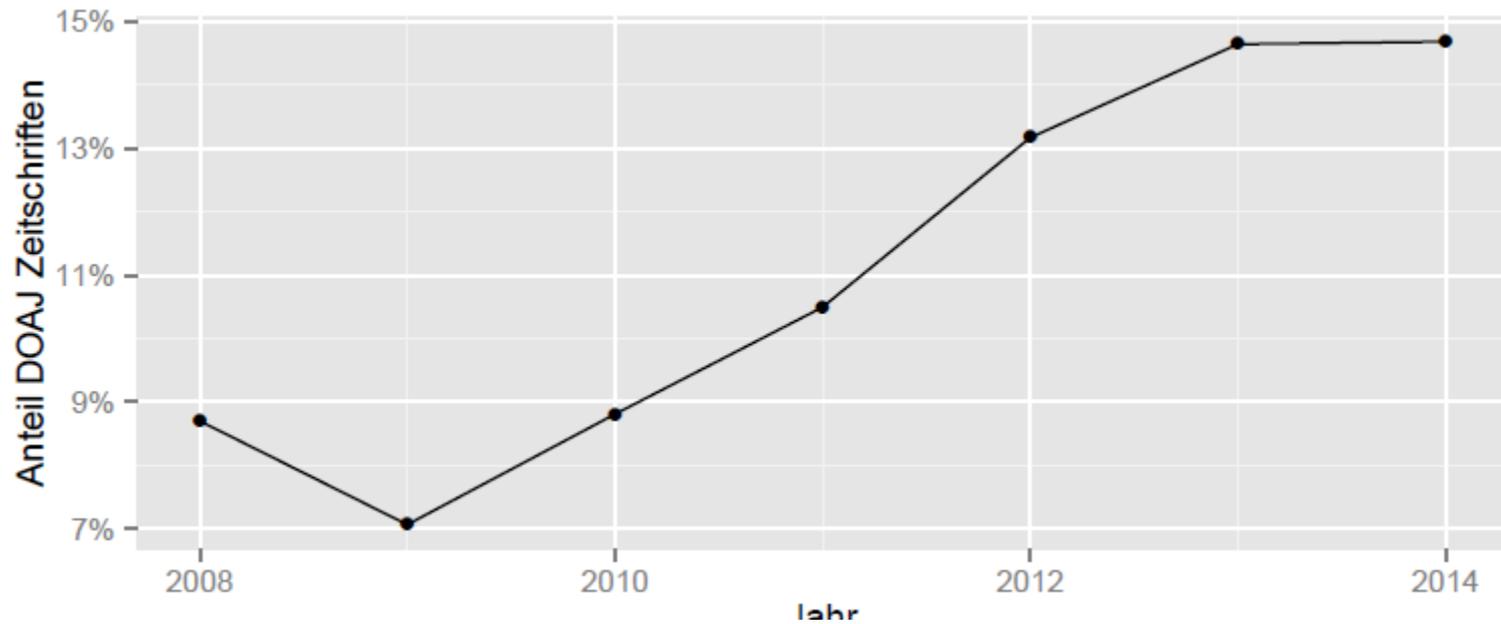
Agenda

- 1) DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“
- 2) Entwicklung des OA-Publikationsfonds an der Universität Bielefeld**
- 3) OpenAIRE Gold OA Pilot

Publikations-Output Universität Bielefeld

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Σ
article	965	1117	1135	1172	1170	1108	1103	7770
book chapter	598	475	612	525	487	371	315	3383
conference paper	287	309	310	339	288	240	164	1937
thesis	180	199	229	147	175	204	187	1321
book	149	122	146	145	118	99	86	865
conference abstract	62	71	123	128	134	116	87	721
working Paper	61	54	41	45	62	62	51	376
review	51	40	51	32	30	21	14	239
report	32	29	20	19	20	16	23	159
encyclopaedia entry	15	17	24	26	24	34	11	151
journal editor	7	11	11	11	16	12	5	73
preprint	6	10	12	9	7	6	10	60
newspaper article	2	11	2	5	17	15	7	59
conference publication	7	9	8	4	8	4	3	43
patent	7	9	10	6	0	1	0	33
translation	2	1	0	0	2	0	0	5
Σ	2431	2484	2734	2613	2558	2309	2066	17195

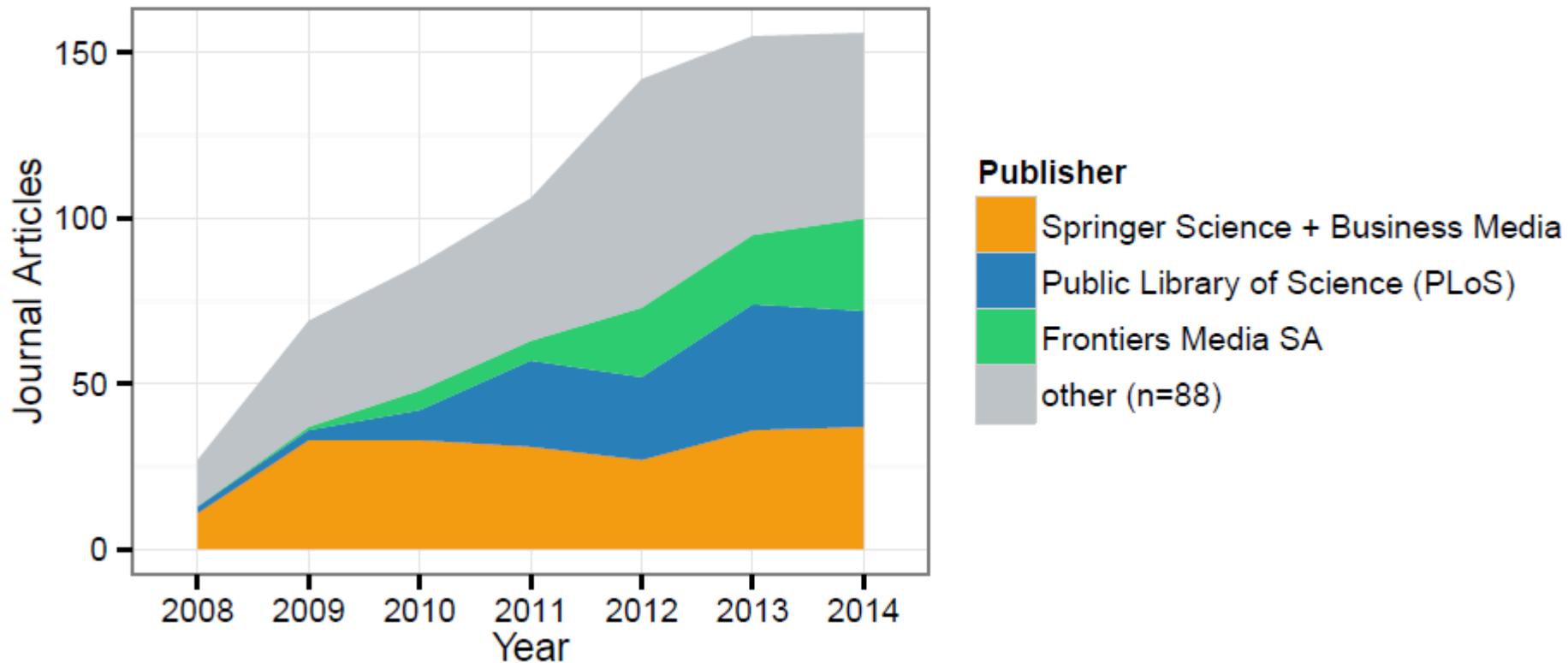
Anteil OA Zeitschriftenartikel



Ausgaben und Durchschnittspreise 2014

Verlag	Artikel	Gesamtkosten	durchschnittliche APC
Springer Science + Business Media	26	31972.94	1229.73
Frontiers Media SA	17	19483.50	1146.09
Public Library of Science (PLoS)	12	12440.94	1036.74
Association for Research in Vision and Ophthalmology (ARVO)	2	2790.18	1395.09
Co-Action Publishing	2	1404.20	702.10
IOP Publishing	2	2356.20	1178.10
American Physical Society (APS)	1	1087.00	1087.00
BMJ	1	1130.50	1130.50
Elsevier BV	1	1586.09	1586.09
MDPI AG	1	1353.26	1353.26
Nature Publishing Group	1	1244.74	1244.74
OMICS Publishing Group	1	879.67	879.67
	67	77729.22	1160.14

Entwicklung OA Verlage



- oa.uni-bielefeld.de
- Einheitliche hochschulweite (DFG-) Förderkriterien
- oa.uni-bielefeld.de/pf_publicationen.html

- Prozessorientierte Implementierung des Publikationsfonds als Teil der integrierten Medienbearbeitung:
 - Publikationsfonds ist etablierter Geschäftsgang
 - Ergebnisorientierte Arbeitsorganisation
 - Prozesskostenbetrachtung für Antragstellung und APC- bzw. Rechnungsbearbeitung

- Zentrale Rechnungslegung und Vorauszahlungsmodelle:
 - Senken Transaktionskosten für Autoren und Bibliothek
 - Vereinbart mit BMC, PLOS und Frontiers
 - **Deckt über 80% aller Förderungen in 2014 ab!**

- Sichtbarmachung und Qualitätssicherung des Open-Access-Publizierens als Teil der Publikationsaktivitäten der Universität Bielefeld
- [Beispiel Landing-Page](#)

- Clearing Stelle für Open-Access-Publizieren
- Forschende beantragen Publikationsmittel
- UB bietet Bewirtschaftung dieser Mittel nach Kriterien des Publikationsfonds und komplementäre Services an

- Herausforderungen 2015/16:
 - Finanzierung des Eigenanteils
 - Entwicklung Transformationsstrategie

Agenda

- 1) DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“
- 2) Entwicklung des OA-Publikationsfonds an der Universität Bielefeld
- 3) **OpenAIRE Gold OA Pilot**

OpenAIRE 2020: WP5 Gold OA: FP7 post grant APCs Pilot

„The goal of this work package is to establish and run an APC pilot for publications arising from FP7 projects up to two years after the project has ended. The pilot will serve as a means to stimulate publishing in open access journals and should provide an evidence base which will guide the establishment of a sustainable and competitive market for open access publications. The WP will establish workflows and policies for the implementation of an APC payments infrastructure, it will negotiate directly with publishers in order to agree licensing, delivery (publications, metadata) and payment schemes, and integrate the workflow into the OpenAIRE infrastructure in order produce metrics regarding the uptake of the pilot and implementation of policies. Finally, the WP will gather evidence via the pilot and from other sources in order to create a roadmap for fostering a sustainable and competitive market for open access publishing.“

Gold OA Pilot kick-off partnering institution list

Trinity College Dublin (IE) - Niamh Brennan

Spanish National Research Council (ES) - Agnes Ponsati

University of Glasgow (UK) - Valerie McCutcheon

Hungarian Academy of Sciences (HU) - Andras Holl

CRISTin/University of Oslo (NO) Nina Karlstrom, Lars Weenas, Elin Holmstrøm Frøshaug

Uni Bielefeld (DE) - Dirk Pieper

TU Delft (NL) - Just de Leeuwe

University of Vienna (AT) - Guido Blechl, Michael Greil, Gerda McNeill

Universidade do Porto (PT) - Lígia Maria Ribeiro

National Hellenic Research Foundation (GR) - Victoria Tsoukala

- Heterogene Förderlandschaft in der EU
- Unterschiedliche institutionelle Ausgestaltung und Berichtspflichten

- Initiativen zum standardisierten APC-Management (ESAC)
- Open-APC-Data-Initiativen
- Gold-OA-Publizieren als Teil konsortialer Lizenzverträge
 - Positionspapier der Ad-hoc-AG Open Access Gold im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen
 - Springer Deal Holland

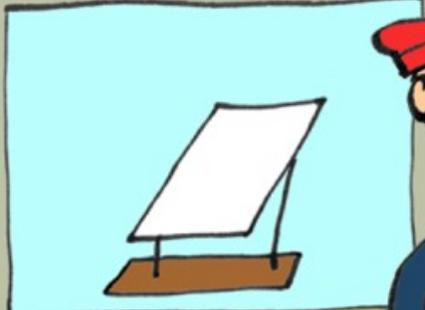
- Herausforderungen für den OpenAIRE Gold OA Pilot:
 - Policy Guidelines
 - Workflow-Entwicklung (zentral - dezentral)
 - Vereinbarungen mit OA-Verlagen (Rabatte)

- Herausforderungen für UNI BI:
 - Harmonisierung von unterschiedlichen Förderichtlinien
 - Überarbeitung und Ergänzung der internen Prozesse
 - Höhere Beratungsleistung der Clearing-Stelle

MUSEUM



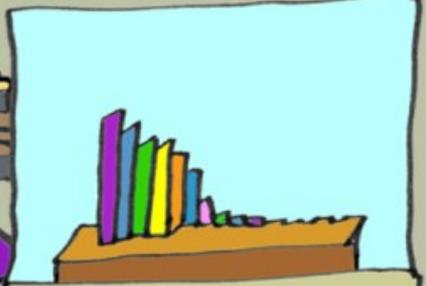
← SCIENCE IN THE MODERN ERA



DISCOVERY OF THE INVERSE IMPACT LAW



BEFORE THE GREAT SUBSCRIPTION CRASH OF 2017, SCIENTISTS BELIEVED THE MORE INACCESSIBLE THE STUDY, THE GREATER THE IMPACT.



JOURNAL IMPACT FACTOR RANKING

WWW.HILDABASTIAN.NET

Bastian

<http://blogs.plos.org/absolutely-maybe/open-access-2014-a-year-that-da-ta-cracked-through-secrecy-and-myth/>